



Die Eisenstangen werden zum Glühen gebracht. Auch die Delegationen der Partnerstädte stellten Schilder her (kl. Bild). Fotos (3): wlz

# Geschmiedet für „Stahls Winterprinz“

Beim Fest für das neue Museum können die Apfelbaum-Paten ihre Schilder herstellen

**Springe (wzl).** Es war ein Feieraufakt nach Maß für das Apfelbaum-Museum Springe: das Schmiedefest im Garten von Christine und Andreas Rimkus am Wochenende. Feuer loderten, auf vielen Ambossen wurde gehämmert und geformt. Mehr als 200 Besucher kamen, um kreativ zu werden und sich in der Freilichtgalerie umzusehen.

Das Apfelbaum-Museum nimmt den Gedanken der Streuobstwiese auf. 100 Apfelsorten sollen wie berichtet im Herbst auf einem von der Familie Ehlers zur Verfügung gestellten Gelände im „Alten Land“ gepflanzt werden. Nach dem Willen von Initiator Rimkus soll es eine Wertschätzung für die Vielfalt der Natur sein – als begehrtes Museum aber auch dazu anregen, „vielleicht selbst einmal eine etwas andere Apfelsorte zu pflanzen“. Es können sich auch Schulklassen und andere Gruppen weiterbilden.

Die Idee zu dem Museum habe er schon länger im Kopf gehabt, erklärt Rimkus, der 1962 in Hameln geborene



Die Gruppe „Ayni“ macht beim Schmiedefest die Musik.

Schmiedekünstler. Aber an einem geeigneten Gelände habe es bisher gefehlt.

Das steht nun zur Verfügung – und es gibt Sponsoren wie die Bingo-Umweltstiftung und natürlich die 100 Baumpaten, die sich bereit erklärt haben, das Projekt zu fördern. Der Naturschutzbund Springe leistet fachliche Unterstützung. Gute Voraussetzungen also – doch vor dem Pflanzen der Obstbäume galt es am Wochenende erst einmal, „Baumstamm-Halter“ zu schmieden. Sie sollen die jungen Bäume stützen und dauer-

haft Auskunft über Sorte und Paten geben. Die zwei Meter langen Eisenstäbe mit einem Durchmesser von 28 Millimetern erhielten durch einige wuchtige Hammerschläge der Paten unter fachlicher Anleitung ihre individuelle Ausprägung. Die Spitze wurde so verformt, dass sie ein Aluminiumschild fest aufnehmen kann. Das mussten die Paten dann mit altem Werkzeug prägen.

Vor Ort waren am Wochenende übrigens auch die Delegationen aus dem Partnerstädten Waren und Niort,

die mit den Fußballern des FC Springe das hundertjährige Vereinsbestehen feierten. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, ausgestellte Arbeiten von Rimkus anzusehen oder die musikalische Unterhaltung der Gruppe „Ayni“ zu genießen.

Der Initiator des Apfelbaum-Museums zeigte sich gestern Mittag zufrieden mit den Ergebnissen des Schmiedefestes. „Wunderschöne Dinge“ seien entstanden. Als nächstes werden die Baumstützen mit den Namenstafeln auf dem Museumsgelände gesetzt, bevor die Apfelbäume selbst im Herbst von der Baumschule Kewel gepflanzt werden. Besucher können sich künftig auf Sorten wie Florina, Gala, Rote Stern Renette, Berner Rosenapfel oder Finkenwerder Herbstprinz freuen. An dieser Stelle sei noch verraten: Andreas Rimkus isst gerne Apfel, „ja, natürlich“, sagt er. Er probiere viele Sorten und freue sich besonders auf diejenige mit dem exotischen Namen „Stahls Winterprinz“.